

NOTIERT

Studieninteressierte können sich online für ein Studium an der Fachhochschule (FH) Köln bewerben. 31 Bachelor- und 22 Masterstudiengänge werden im Wintersemester 2011/2012 angeboten. Das Bewerbungsportal ist über die Homepage unter dem Stichwort „Studienangebote“ zu erreichen. Dort finden sich auch alle Informationen zu den Studiengängen, bei denen die Bewerbung nicht online erfolgt. Bewerbungsschluss bei den meisten Bachelor-Fächern ist der 15. Juli. (kst)

www.fh-koeln.de/studienangebot

David Berger, dem von Kardinal Joachim Meisner in der vorigen Woche die Lehrerlaubnis für das Unterrichtsfach katholische Religionslehre entzogen wurde, liest am Montag, 23. Mai, um 19.30 Uhr aus seinem Buch „Der heilige Schein – Als schwuler Theologe in der katholischen Kirche“. Veranstaltet wird die Lesung im Hörsaal C des Hörsaalgebäudes vom Autonomen Lesben- und Schwulenreferat der Uni Köln (LUSK). Anschließend diskutiert der Autor mit den Zuhörern. (kst)

www.lusk.de

Verschiedene Möglichkeiten der Studienfinanzierung erläutert Thomas Erdle, Geschäftsführer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, am Mittwoch, 18. Mai, um 19 Uhr in der Liebfrauenstraße 15. Thematisiert werden unter anderem Stipendien, Studienlohn, Bafög und Bildungsfonds. (kst)

www.ked-koeln.de

Abiberater stellen im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, Luxemburger Straße 121, mehrere Berufsfelder vor: Am Dienstag, 17. Mai, 15.30 Uhr werden Studiengänge aus dem Bereich der Umweltwissenschaften thematisiert. Zeitgleich findet ein Vortrag über Arbeitsfelder in den Medien statt. Am Mittwoch, 18. Mai, 15.30 Uhr geht es um Jura. Am Donnerstag, 19. Mai, wird um 15.30 Uhr das breitgefächerte Studienangebot in Physik, Chemie und Biologie vorgestellt, das Berufsaussichten in Forschung und Entwicklung bietet. (kst)

Die „**Sett Sports Academy**“ bietet erstmals ein spezielles Vorbereitungs-Training für den Kopfsprung vom Ein-Meter-Brett beim Eignungstest der Sporthochschule an. Beim Kopfsprung fallen viele Teilnehmer in der Prüfung durch. Das Training findet am Samstag, 28. Mai, von 8.30 bis 12 Uhr im Weidenbad statt. Eine Anmeldung ist online bis 22. Mai erforderlich. (kst)

www.sett-sports-academy.de

Das **studentische Lernportal** uniturm.de erweitert sein Angebot um einen kostenlosen Orientierungstest zur Studienwahl und einen Numerus-clausus-Rechner. Der Test erstellt anhand von Interessens- und Persönlichkeitsfragen Vorschläge zu passenden Studienangeboten. Anschließend können die Nutzer sich informieren, welche Abschlussnote sie für ihr Wunschstudium benötigen und wie viele Wartesemester sie gegebenenfalls einplanen sollten. (kst)

www.uniturm.de

Kontakt

Kölner Stadt-Anzeiger
Redaktion Hochschule
50590 Köln
Tel.: 02 21 / 224 22 55
E-Mail: hochschule@ksta.de
Internet: www.ksta.de/campus

Eintauchen in Cäsars Welt und Sprache

UNIVERSITÄT In vielen Fächern wird das Latein vorausgesetzt – Wer es nicht hat, muss es neben dem Studium nachholen

VON MARCO WEIMER

Spätestens seit den Asterix-Comics hat sich das Zitat des römischen Feldherrn Gaius Julius Cäsars „Veni vidi vici“ in der Popkultur und Werbung als Slogan etabliert, der immer wieder neue Abwandlungen erfährt. Fragt man jedoch danach, woher Cäsar eigentlich kam, was er sah und wo er siegte, sind die meisten Menschen mit ihrem Latein am Ende. So geht es auch vielen Studenten, die in der Schule lieber Französisch oder Spanisch belegten und nun bei der Studienwahl feststellen, dass sie für ihre Fächer das Latein benötigen. Das betrifft an der Kölner Uni nicht nur Geschichte oder Theologie, sondern nahezu alle Sprach- und Literaturwissenschaften sowie weitere geisteswissenschaftliche Fächer.

„Man muss einfach die Formen und Vokabeln auswendig lernen

Student Max Domma

senschaftliche Fächer.

Doch auch ohne Latein kann man sich zunächst einschreiben und das Studium antreten. Allerdings muss vor Studienabschluss das Latein nachgewiesen werden. Manchmal bemerken Studenten auch erst nach Studienbeginn mit Schrecken, dass sie das Latein neben ihrem regulären Studium nachholen müssen.

„Obwohl sich zunächst viele darüber beklagen, dass sie ihr Latein nachholen müssen, sind sie im Nachhinein froh, diese Erfahrung gemacht zu haben“, berichtet Dennis Vennemeier. „Während sie sich erst durch Deklinations- und Konjugationsreihen quälen, stelle ich fest, wie ihr Interesse von Sitzung zu Sitzung wächst und sie mich mit Fragen zur römischen Kultur und Geschichte töchern.“ Dennis spricht die totesagte Sprache fließend und gibt seinen Kommilitonen Nachhilfe in Latein. Er selbst studiert Ältere und Mittlere Geschichte. Auch für diese Studiengänge ist ein Latein erforderlich. Dennis hat bereits zu Schulzeiten Gefallen an der Sprache, Literatur und Kultur der Römer gefunden und geht nun seiner Leidenschaft nach, indem er anderen Studenten beim Erlernen der Sprache hilft. „Irgendwann hat mich jemand angesprochen, dass



Matthias Schumacher leitet einen der Lateinkurse, die an der Kölner Uni angeboten werden. BILD: STEFAN WÖRRING

ich doch über recht gute Lateinkenntnisse verfüge und gefragt, ob ich ihm nicht helfen könne.“

Alle seine Nachhilfesüher haben das Latein erfolgreich abgeschlossen. Viele schaffen es auch ohne weitere Hilfe. „Man muss einfach die Formen und Vokabeln auswendig lernen“, erzählt Max Domma aus eigener Erfahrung. Er musste für seine Fächer Germanistik und Musikwissenschaft das Latein nachholen. „Ich habe dabei gelernt, wie man in kurzer Zeit möglichst viel behält – das hat sich wiederum bei meiner Statistik-

klausur bezahlt gemacht, bei der ich auch nur auswendig lernen musste.“

Für die meisten Fächer reicht das universitätsinterne Latein. Nur bei einigen Lehramtsstudiengängen ist das „große Latein“ erforderlich. Das Uni-Latein kann in Kursen (Stufe 1 bis 3) in den Semesterferien oder während der Vorlesungszeit absolviert werden. Je nach Studienordnung des Faches wird die Abschlussklausur nach dem zweiten oder dritten Kurs abgelegt. Darin muss ein Textabschnitt von 100 Wörtern

aus Caesars „De Bello Gallico“ übersetzt werden.

„Ich empfehle allen Studenten schon zu Beginn des zweiten Kurses die deutsche Fassung des gesamten Textes zu lesen, auch wenn wir uns im Kurs zunächst mit der Grammatik beschäftigen. So bekommt man schon mal einen Eindruck von der Welt, in der Caesar lebte und weiß, worum es im Gallischen Krieg geht“, rät Matthias Schumacher, Lehrkraft für besondere Aufgaben. Seit 2007 bietet er einen der universitären Lateinkurse an. „Auch wenn ich versuche,

die Studenten für die Sprache zu begeistern, kann ich nicht darüber hinwegtäuschen, dass Grammatik- und Vokabellernen zunächst reine Fleißarbeit sind.“

Um das Latein an der Uni nachzuholen, sollten mindestens drei Semester eingeplant werden. Die Ferienkurse sind viel kompakter und daher aufwendiger als die Seminare während des Semesters. „Wenn man einmal mit den Kursen begonnen hat, ist es sinnvoll, sie möglichst zügig durchzuziehen“, sagt Schumacher. „Es ist so ähnlich, als ob man für einen Marathon trainiert – man muss im Training bleiben.“ Wer alle Kurse besucht und regelmäßig Vokabeln lernt, packe das Latein auch problemlos ohne Nachhilfe.

Verena Sasse (Name geändert) hat andere Erfahrungen gemacht:

„Es ist, als ob man für einen Marathon trainiert – man muss im Training bleiben

Dozent Matthias Schumacher

Nach zwei gescheiterten Prüfungsversuchen und „vier vergeudetem Semestern“, wie sie selbst sagt, beschloss sie, ihr Germanistik-Studium in Köln abzubrechen. Sie wechselte an die Uni in Düsseldorf. Dort war das Latein für ihr Magisterstudium nicht nötig. „Ich habe es nicht geschafft, noch neben den regulären Vorlesungen dreimal pro Woche den Lateinkurs zu besuchen und anschließend Grammatik und Vokabeln zu pauken“, sagt Verena.

Probleme bereiten häufig die Seminargröße von bis zu 200 Personen sowie das straffe Lernpensum, das den Studenten ein hohes Maß an Eigeninitiative parallel zu den Kursen abverlangt. Es kann hilfreich sein, sich zu Lerngruppen zusammenzuschließen. Sollte es dennoch beim ersten Anlauf nicht klappen, können Kurse und Prüfung beliebig häufig wiederholt werden.

Auch wenn Latein zu den „toten“ Sprachen zählt, und es keine Muttersprachler mehr gibt, ist es sehr wohl noch präsent. Abgesehen von den romanischen Sprachen, haben einige Ausdrücke und Redewendungen überlebt. Wie heißt es so schön: Carpe diem – nutze den Tag. Zum Beispiel zum Latein Lernen.

Behandlungsmethoden von „Dr. House“ lernen

VORLESUNG

Medizinstudenten analysieren die amerikanische Arztserie

VON EVA MARIA HELM

Fernsehen bildet – zumindest die Studenten der Medizinischen Fakultät an der Kölner Uni. Denn wenn sich in der Mensa die Gespräche um provokative Behandlungsmethoden und ungewöhnliche Symptome drehen, kann das nur eins bedeuten: „Dr. House“, die erfolgreiche US-Arztserie, lief am Vorabend im Fernsehen. Auch Professor Klaus Lehmann, Studiendekan und Anästhesist am Uniklinikum, schaltet ein, wenn Hugh Laurie alias Dr. Gregory House und sein Team die kuriosesten

Krankheiten behandeln – allerdings aus beruflichen Gründen. In seiner Veranstaltungsreihe „House-Ärzte“ will er seinen Studenten anhand ausgewählter Episoden Begriffe und Methoden beibringen, die im Laufe des Studiums gelernt werden müssen.

Sirenen. Blaulicht. Ein bewusster Häftling wird mit schweren Krämpfen ins Princeton-Plainsboro Lehrkrankenhaus eingeliefert. Die erste Vermutung von Dr. House: Vergiftung. Aber womit? Drogen? Lebensmittel? Was ist zu tun? Nach mehreren negativen Tests erkennt Dr. House, dass es sich um einen Selbstmordversuch des Patienten mit hochgiftigem Methanol handelt – und gibt ihm einen Schnaps aus.

Ungewöhnliche Methoden

Professor Lehmann drückt auf Stop. „Genau die richtige Behandlung“, sagt er zu den rund 50 Me-

dizinstudenten, die im Hörsaal II zu seinem Seminar gekommen sind. „Allerdings hätten wir eine Infusion gelegt, statt das Ethanol



Hugh Laurie als Dr. House BILD: RTL

oral zu verabreichen.“ Aber Dr. House's Methoden sind nun einmal ungewöhnlich. Dass Ethanol im Körper bevorzugt umgesetzt wird und somit die Wirkung des giftigen Methanols neutralisiert, lernen die Studenten anschließend anhand chemischer Formeln, die Lehmann an die Wand projiziert. Denn die Grundregeln der organischen Chemie muss jeder Mediziner beherrschen.

Mehr als 120 „Dr. House“-Folgen hat der Anästhesist auf ihre „Unterrichtstauglichkeit“ durchgesehen. Wichtig sei, dass sich die unterschiedlichen Erzählstränge nicht zu sehr überschneiden und die Diagnosen plausibel sind. Behandlung- und Therapiemethoden, Krankheitssymptome, aber auch ethische Fragen werden mit Hilfe der Serie vorgestellt und anschließend gemeinsam diskutiert.

„Das Ganze ist noch ein Experiment“, beurteilt Lehmann seine

Idee. Bei den Studenten kommt sie jedenfalls gut an. „Der beispielhafte Kontext hilft, sich die komplizierten Fachbegriffe besser einzuprägen“, sagt ein Medizinstudent im siebten Semester. Die kranken Behandlungsmethoden des TV-Arztbes finde er jedoch fragwürdig.

Ethisch relevante Fälle

„Manche Praktiken sind zu heftig, die würde man so nicht machen“, sagt auch Professor Lehmann. Für seine Präsentationen bevorzugt er ohnehin die juristisch oder ethisch relevanten Fälle. Schließlich müsse jeder Arzt auch irgendwann einmal lernen, mit seinen und den Emotionen Anderer umzugehen.

Die nächste „House“-Veranstaltung findet am 15. Juni um 18 Uhr im Hörsaal II des LFI, Kerpener Straße 62, statt. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.